

BalVignan Presents

Dada Bhagwan

Part-2



Vorwort

Dada Bhagwan war ein herausragender Atma Gnani der modernen Zeit. Von Kindheit an war er daran interessiert, die Seele und die ultimative Wahrheit zu erkennen. Er benutzte einen wissenschaftlichen Ansatz, um die Ereignisse des täglichen Lebens zu analysieren, sich von starren falschen Überzeugungen zu lösen und das wahre Verstehen hervorzuheben. So gestaltete er sein Leben auf ganz einzigartige Weise. Viele Begebenheiten aus seiner Kindheit veranschaulichen diesen 'wissbegierigen' Drang in ihm.

Die Begebenheiten seines Lebens können auf eine schöne Art und Weise die Richtung aufzeigen und jeden dazu ermutigen, das wahre Ziel des Lebens zu finden und auch einen Ausweg aus Unglück und den Problemen des Lebens zu finden. Dieses Buch gibt eine herzerwärmende Einsicht in einige dieser inspirierenden Begebenheiten seines Lebens.

Die Begebenheiten seines Lebens können auf eine schöne Art und Weise die Richtung aufzeigen und jeden dazu ermutigen, das wahre Ziel des Lebens zu finden und auch einen Ausweg aus Unglück und den Problemen des Lebens zu finden. Dieses Buch gibt eine herzerwärmende Einsicht in einige dieser inspirierenden Begebenheiten seines Lebens.

Publisher:

Amba Welfare Foundation
1, Varun Apartment, 37, Shrimali Society, Opp Navarangpura Police station, Navarangpura, Ahmedabad- 380009, Gujarat, India.
Tel : (079) 27543079, 27540408
Email: info@dadabhagwan.org

Printer:

Amba Offset
B -99, Electronics GIDC, K-6 Road
Sector -25 , Gandhinagar - 382044.
Gujarat, India. Tel. : +91 79 39830341

Books available at:

Akram Vignan Germany e.V.,
Lehen 10, D-83564 Soyen
Tel. : (0049) (0)700 32327474

Email : balvignan@dadabhagwan.org
bookshop@akramvignan.eu

Websites : <https://kids.dadabhagwan.org/>
<https://www.dadabhagwan.de/>

First edition: 300 Copies, February 2020

Price : € - 3

© All Rights Reserved with 'Dada Bhagwan Foundation'.
Trimandir, Simandhar City, Ahmedabad-Kalol Highway,
Adalaj, Dist-Gandhinagar-382421, Gujarat, India

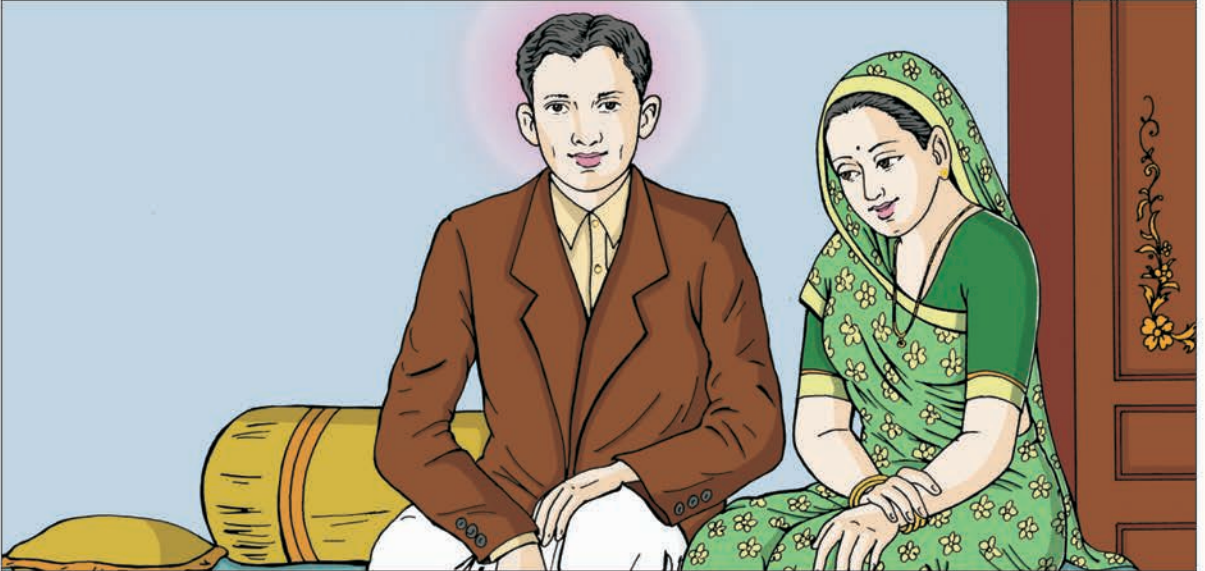
No part of this book may be used or reproduced in any manner whatsoever without written permission from the holder of the copyright

DADA BHAGWAN

Teil - 2



Ambalal Muljibhai Patel, der in seinen späteren Jahren als 'Dada Bhagwan' hochgeschätzt wurde, heiratete bereits im jungen Alter von 18 Jahren. Er ging noch zur Sekundarschule, als er die Ehe mit seiner Frau Hiraba einging.



Hiraba war genau so, wie sich Ambalal in seinem vorherigen Leben seine Frau gewünscht hatte. Sie hatte keinen hohen Bildungsstand, war jedoch eine Expertin im Kochen und allen Haushaltstätigkeiten. Sie war eine sehr unschuldige und edle Frau, die nicht durch die negativen Auswirkungen der modernen Zeit verdorben war.



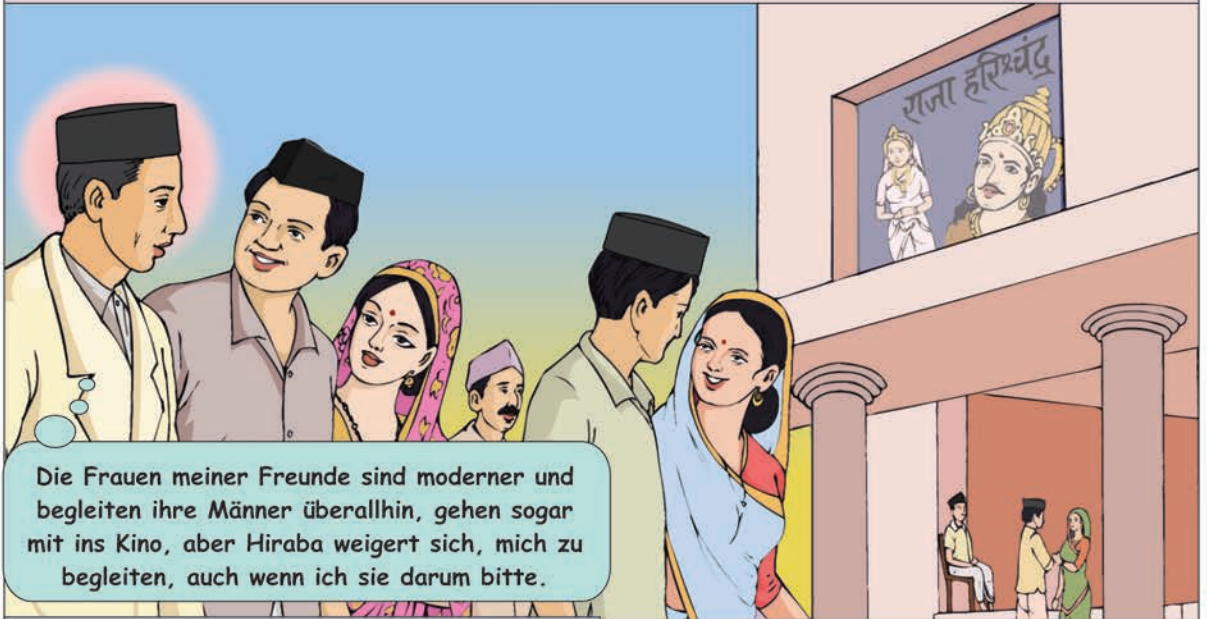
Seine Frau Hiraba hatte kein Interesse an Shopping. Sie beschwerte sich nie und forderte keine Kleidung, Schmuck oder andere Dinge. Sie hatte keine materiellen Wünsche.



Das Einzige, wofür Ambalal eine Vorliebe hatte, war gute Kleidung! Er hatte die Angewohnheit, gut geschneiderte Kleidung zu tragen. Schon mit 17 Jahren trug er gerne ein langes Jackett.



Anders als die Frauen seiner Freunde, die sich gerne in Schale warfen und ihre Ehemänner ins Kino begleiteten, ging Hiraba nicht mit Ambalal aus.



Die Frauen meiner Freunde sind moderner und begleiten ihre Manner überallhin, gehen sogar mit ins Kino, aber Hiraba weigert sich, mich zu begleiten, auch wenn ich sie darum bitte.

Einmal kam ein Freund vorbei, um Ambalal zu treffen. Während sie sich angeregt unterhielten, servierte ihnen Hiraba Tee.

Oh! Das hat meine Verwirrung beseitigt. Weil Hiraba nicht modern ist, bin ich wirklich besser dran!

Oh Ambalalbhai! Du bist echt ein Glückspilz! Deine Frau serviert ohne Murren sofort Tee. Sie streitet auch nie mit dir!



Einmal, es war schon nach Mitternacht, ging Ambalal nach der Spätvorstellung einen Freund besuchen.

Er kommt mitten in der Nacht - es scheint, er ist in Geldnot. Das hat er bisher noch nie getan.

Er bittet mich zwar einzutreten, aber ich spüre nicht dieselbe Herzlichkeit wie sonst. Scheinbar ist er sich im Unklaren darüber, warum ich ihn zu dieser Uhrzeit besuche.

Oh Ambalalbhai! Komm herein. Was führt dich zu so später Stunde zu mir?

Ich bin auf dem Heimweg vom Kino und dachte, ich besuche dich mal wieder, da wir uns schon lange nicht mehr gesehen haben.

Nach Tee und Snacks verabschiedeten sie sich wieder.

Ambalals einziger Grund für den Besuch war, seinen Freund wieder einmal zu treffen, und nicht, um ihn um Geld zu bitten. Er war unruhig, auch noch als er zu Hause angekommen war. Er wälzte sich die ganze Nacht hin und her und dachte über den Vorfall nach.

In dieser Welt braucht es nicht viel, und die Leute misstrauen sich gegenseitig. Daher ist es unbedingt erforderlich, sie in einen Zustand frei von Angst zu versetzen, damit sie einander nicht misstrauen.

Warum bist du so stolz?

Ihr könnt jederzeit in einer Stunde der Not ohne zu zögern an meine Tür klopfen, auch nach Mitternacht. Ich werde euch auf jeden Fall helfen. Aber wenn ich nach Mitternacht zu euch komme, geht bitte nicht davon aus, dass Ambalal gekommen ist, um etwas zu bekommen. Meine Hände sind nur zum Geben da, und nicht zum Nehmen.

Ich will auf keinen Fall, dass ihr meine Absichten missversteht, falls ich euch mal um Mitternacht besuchen sollte. Ich möchte, dass ihr keinerlei Befürchtungen habt. Ich will nichts von euch, keine Sorge.



Ich habe für mich die Regel aufgestellt, dass jeder, der mit mir zu tun hat, glücklich sein soll. So wie ein Räucherstäbchen seinen Duft an alle verströmt, ungeachtet ihres Wertes, so sollen alle, die sich an mich wenden, davon profitieren. Ich habe vor, einen 'Laden des Glücks' zu eröffnen.

Einen Laden des Glücks?



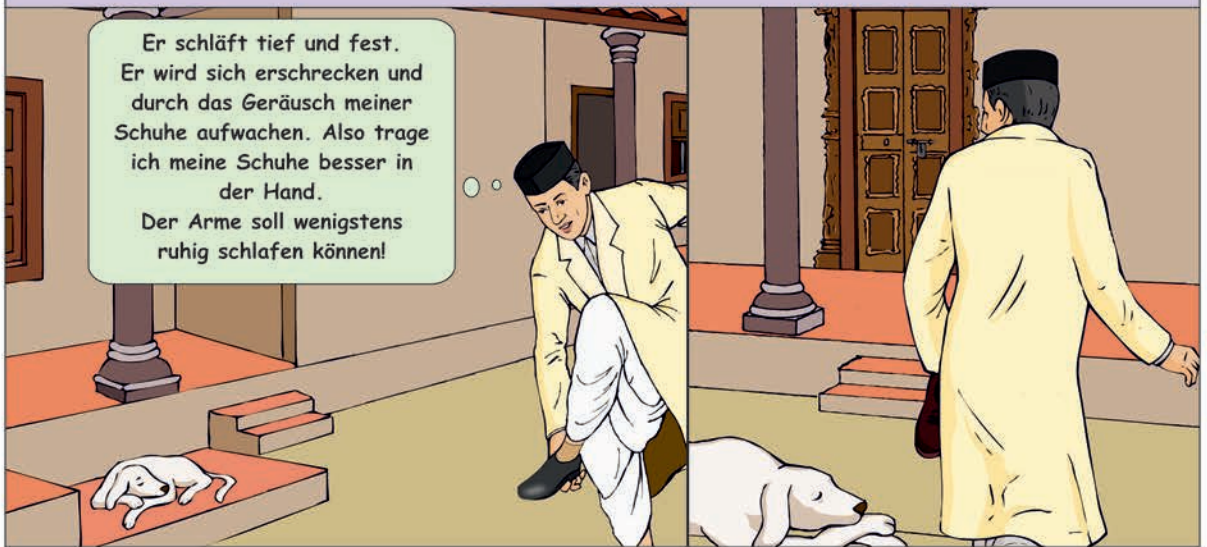
Ja, um allen, die mit mir zu tun haben, Glück zu schenken. Schau, der Süßwarenverkäufer verkauft jeden Tag Süßigkeiten. Wann immer er etwas Süßes essen will, wird er es sofort bekommen, nicht wahr? Wenn wir einen 'Laden des Glücks' hätten, würden auch wir kostenlos glücklich sein, ohne irgendwohin gehen zu müssen.



Ambalabhai, du hast wahrhaftig ein erstaunliches Verstehen! Aufgrund dieser außergewöhnlichen Eigenschaften, die du in dir trägst, sollten wir dich einen 'Übermenschen' nennen.

Sein einziges Ziel war, anderen einen Gefallen zu erweisen, ohne Erwartungen damit zu verknüpfen. Diese außergewöhnliche Güte war eines der Merkmale von Ambalals Persönlichkeit.

Die Absicht, Verbesserungen für alle zu bewirken und niemanden zu verletzen, war stark in ihm verankert. Neben seiner zuvorkommenden Art trug Ambalal auch ein tiefes Mitgefühl für alle Lebewesen in seinem Herzen. Als er einmal spät nachts nach Hause kam, sah er einen schlafenden Hund auf der Straße.



Er schläft tief und fest. Er wird sich erschrecken und durch das Geräusch meiner Schuhe aufwachen. Also trage ich meine Schuhe besser in der Hand. Der Arme soll wenigstens ruhig schlafen können!

Als Ambalal 19 Jahre alt war, wurde sein Vater Muljibhai krank. Sein älterer Bruder Manibhai sagte zu ihm ...

Ambalal! Du kümmerst dich ums Geschäft, während ich nach Bhadran fahre, um nach Vaters Gesundheit zu sehen.



Nach der Abreise seines älteren Bruders delegierte Ambalal die Arbeit für diesen Tag an die Mitarbeiter.

Ich will auch sehen, wie es Vater geht.

Kaum hatte er darüber nachgedacht, machte er sich sofort auf den Weg nach Bhadran. Unterwegs traf er zufällig seinen älteren Bruder im Dorf Borsad.



Ja, Bruder, ich will Vater auch besuchen. Also habe ich die Arbeit delegiert und bin gleich losgefahren.

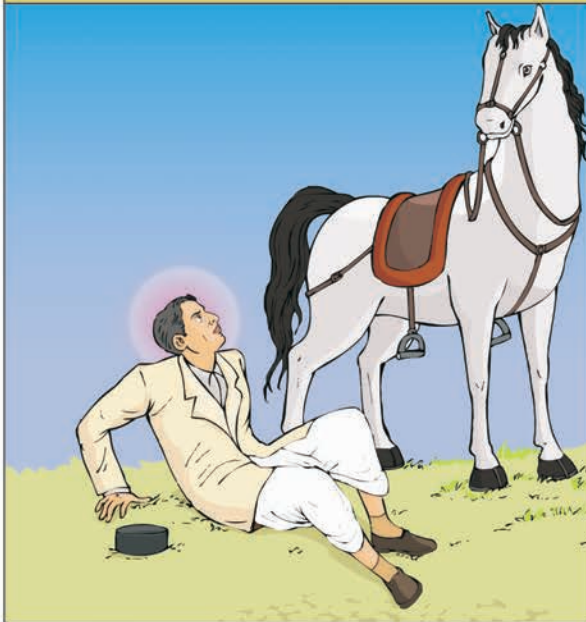
Als Ambalal zu Hause ankam, wartete sein Vater schon auf ihn. Er erwies ihm seinen Respekt, und sein Vater verstarb noch in dieser Nacht. Ambalal hatte das Privileg, ihn auf seiner Schulter zur letzten Ruhestätte zu tragen.



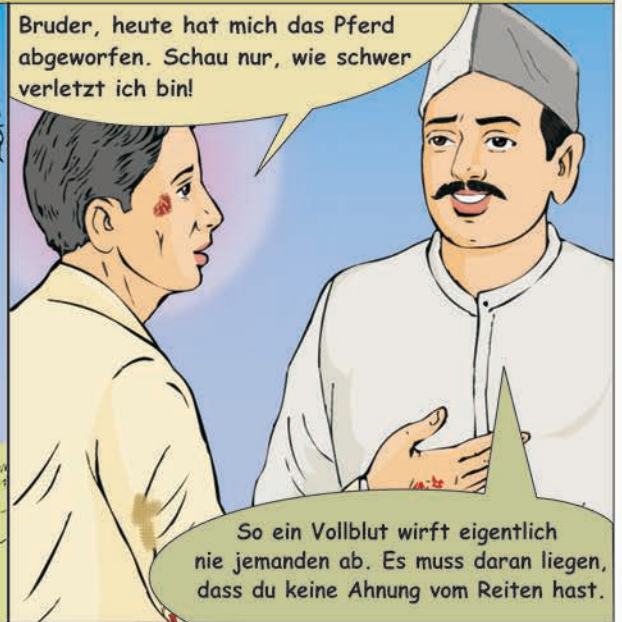
Wenn das so ist, fährst du zu Vater, und ich werde nach Vadodara zurückkehren, um mich um die Geschäfte zu kümmern.

Ambalal verlor seinen Vater im Alter von 19 Jahren. Er hatte nicht das Glück, seinem Vater lange dienen zu können. Er glaubte: „Dienst an den eigenen Eltern ist ein Dienst an Gott. Unseren Eltern aus ganzem Herzen zu dienen, trägt dazu bei, uns vor Kummer und Leid zu bewahren, und es bringt viel positives Karma!“

Ambalals älterer Bruder besaß ein Pferd und ritt gerne in den Feldern von Bhadrans umher. Manchmal hatte Ambalal auch Lust, sich beim Reiten zu versuchen. Bei so einem Versuch fiel er einmal vom Pferd.



Bruder, heute hat mich das Pferd abgeworfen. Schau nur, wie schwer verletzt ich bin!

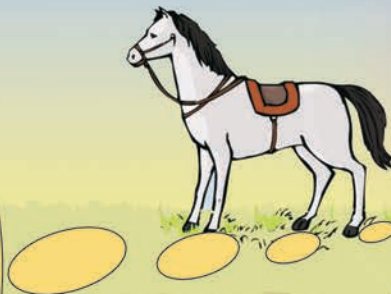


So ein Vollblut wirft eigentlich nie jemanden ab. Es muss daran liegen, dass du keine Ahnung vom Reiten hast.



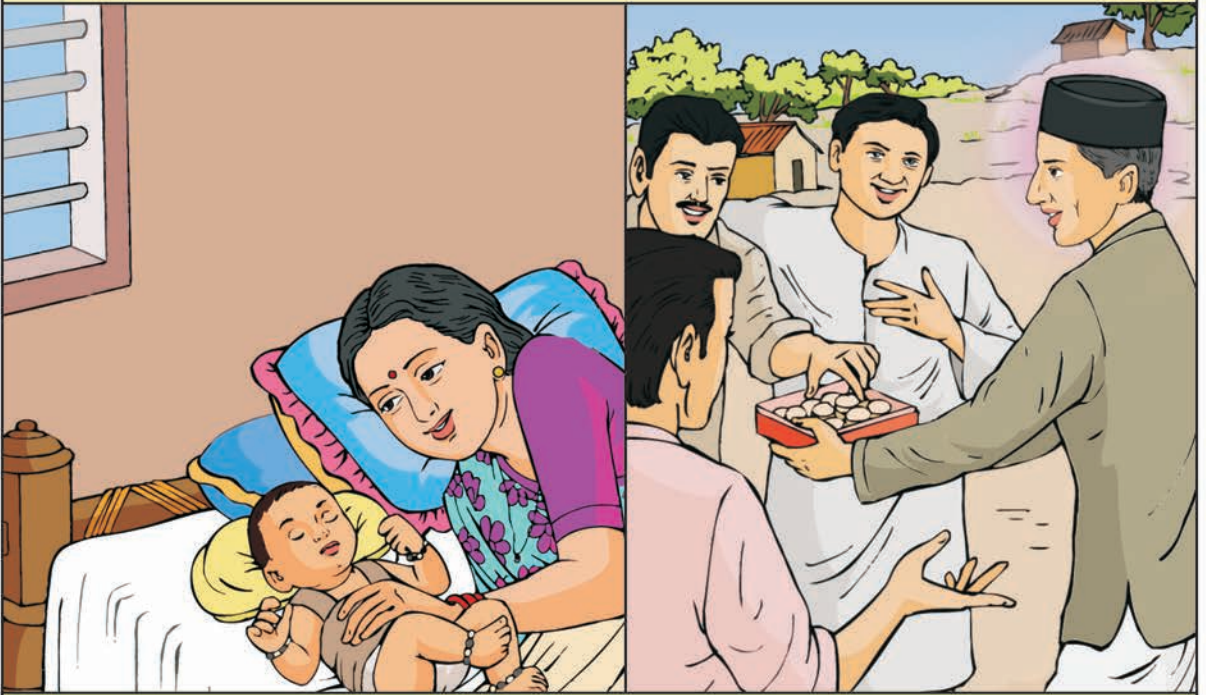
Oh! Mein Bruder hat recht. Warum hat das Pferd mich abgeworfen? Weil ich keine Ahnung vom Reiten habe. Ich sollte unbedingt meine Unfähigkeit erkennen. Es ist nicht richtig von mir, dem Pferd die Schuld zu geben, nicht wahr?

Dieses Pferd hat mir eine gute Lehre erteilt. Immer, wenn wir abgewiesen werden oder wir unsere Meinung nicht durchsetzen können, geben wir anderen die Schuld und beschützen unsere eigene Unfähigkeit. Wenn wir unsere eigenen Fehler sehen, können wir gute Fortschritte machen.

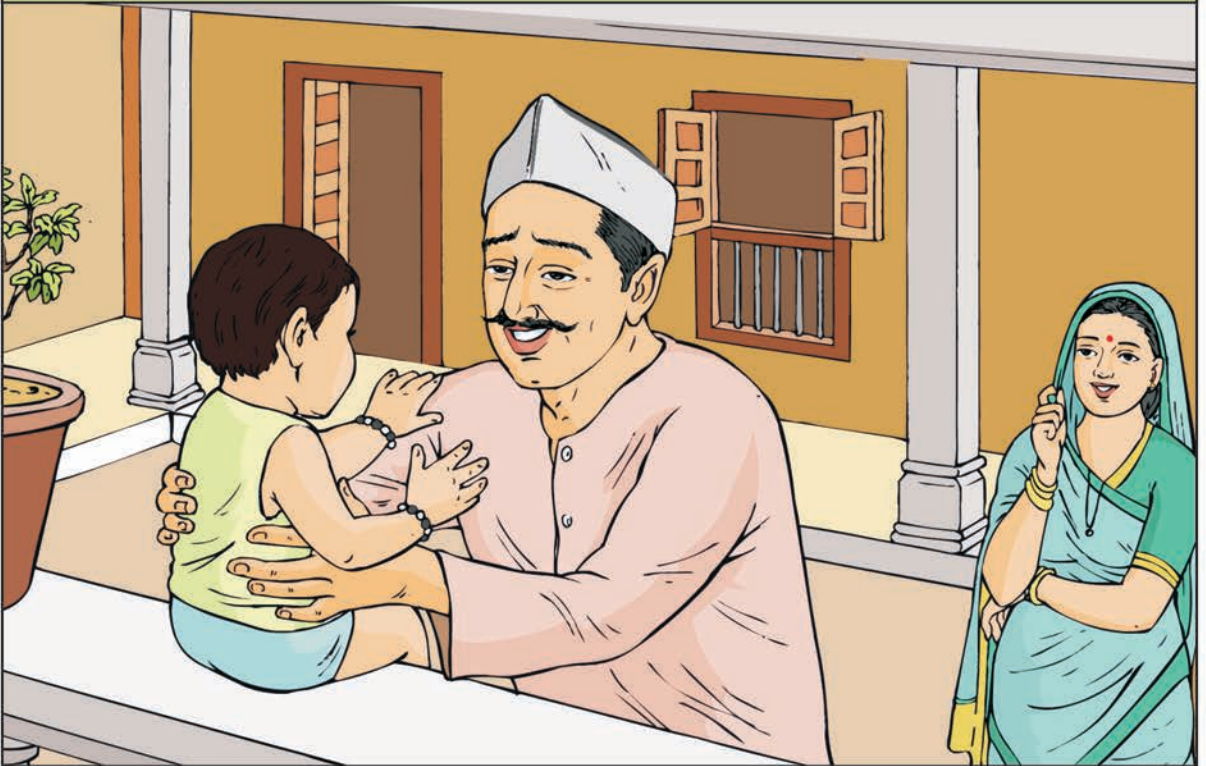


Ambalal pflegte zu sagen, dass jeder, der unser Wissen erweitert, als unser 'Lehrer' (Guru) anerkannt werden muss. Aufgrund dieser hohen inneren Werte war er bereit, ein Schüler der ganzen Welt zu werden.

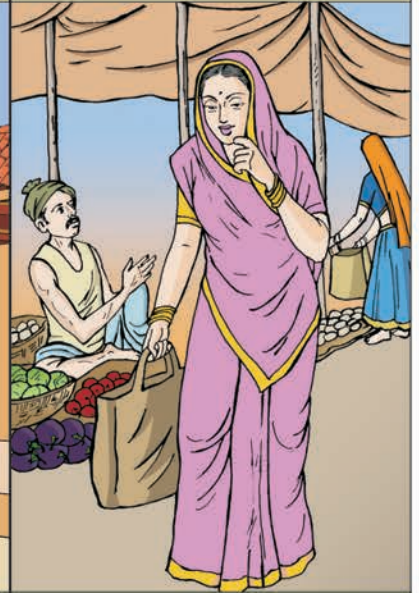
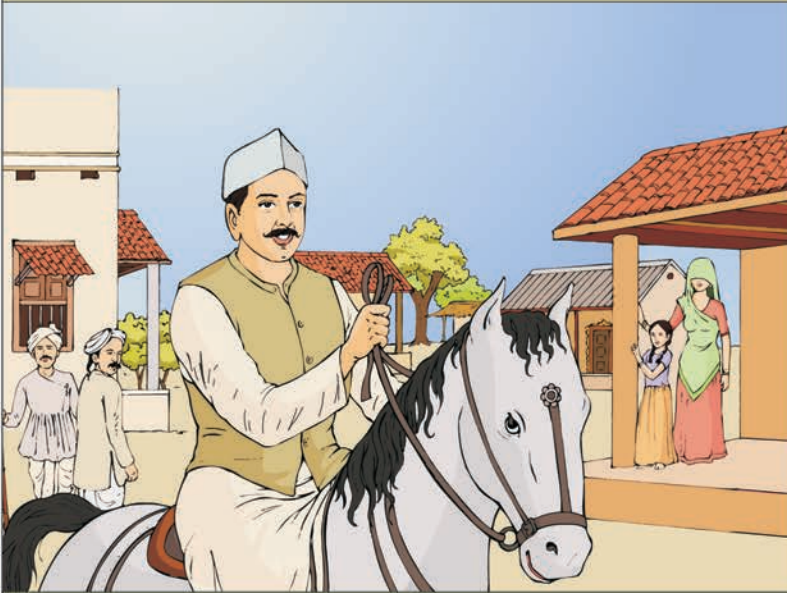
Ambalal wurde 1928 Vater eines Sohnes. Er verteilte Süßigkeiten unter seinen Freunden, um die Ankunft des neuen Familienmitglieds zu feiern. Sein Sohn hieß Madhusadan, und er war sehr fröhlich und lebhaft.



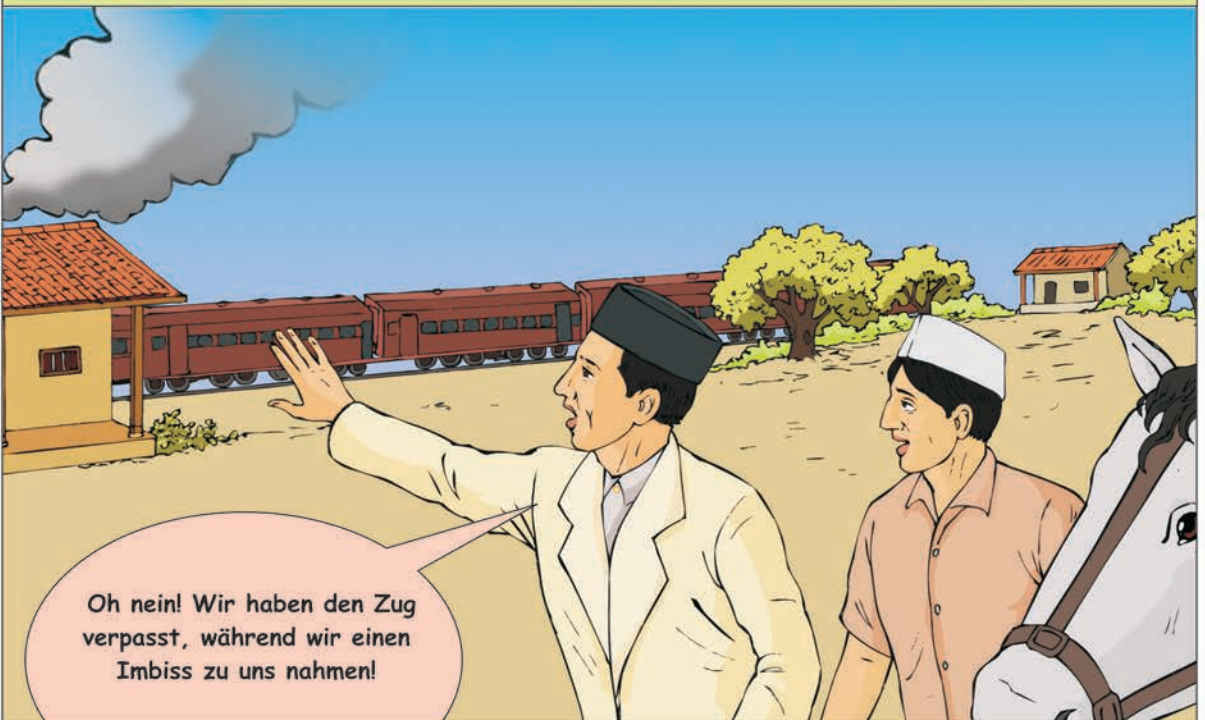
Ambalals älterer Bruder Manibhai hatte keine Kinder. Er spielte liebevoll mit dem kleinen Madhusadan.



Manibhai war eine herausragende Persönlichkeit. Alle, auch hochrangige Beamte, hatten große Achtung vor ihm. Ambalals Bruder und Schwägerin wurden 'König und Königin des Viertels' genannt. Seine überragende Persönlichkeit hatte die Macht, eine Menge von 100 Menschen zu zerstreuen. Sogar Ambalal hatte Angst vor ihm.



Einmal musste Ambalal um 17.00 Uhr abends einen Zug in Vishwamatri nehmen, um Geschäfte in einem nahe gelegenen Dorf zu erledigen. Er wurde von einem Diener begleitet.





Jetzt kommen wir nicht mehr nach Hause. Wie kann ich da meinem Bruder entgegen-treten? Jetzt bin ich verloren!

Wollen wir zu Fuß gehen? Die Stadt ist 17 km von hier entfernt.

Okay, kein Problem. Aber es wird bereits dunkel. Was ist mit dem Geld, das wir dabeihaben?



Ich werde alles regeln. Aber wirst du es schaffen, bis dorthin zu laufen?

Das werde ich.

Wann immer Ambalal in Schwierigkeiten steckte, ließ er sich von seiner Intuition leiten und fand einen Ausweg. Er trug eintausend Rupien für geschäftliche Zwecke mit sich, was in der heutigen Zeit hunderttausend Rupien entspricht.

Beide Männer gingen los, und nachdem sie 12 km zurückgelegt hatten, erreichten sie ein Dorf namens Padra. Sie machten eine Pause, um Tee und einen Imbiss zu sich zu nehmen.



Die Straße vor uns ist voller Gefahren. Ich habe gehört, dass es auf diesem Weg einen Teich gibt, und dass dort Banditen sitzen und darauf warten, die Reisenden auszurauben.

Es ist jetzt stockdunkel. Was sollen wir tun?

Keine Sorge. Ich werde mich um alles kümmern. Nimm die tausend Rupien und verstecke sie in deinem Dhoti (indische Hose).

Okay, Sir.

Beide Männer gingen in der Dunkelheit an den Schienen entlang. Jetzt waren sie nur noch eine Viertelstunde vom Gasthaus im Dorf entfernt. Als sie den Teich erreichten, sahen sie dort einige Männer sitzen. Die maskierten Banditen sahen in der dunklen Nacht unterm Sternenhimmel furchterregend aus.



Ambalal ging den Hang neben den Eisenbahnschienen hinunter und näherte sich furchtlos den Banditen. Der Diener folgte ihm.



Ambalal und sein Diener gingen also wieder von dannen.

Puh! ... Es hat geklappt!
Wir mussten uns nur harsche
Worte anhören, aber ansonsten
blieb alles sicher und
ungefährlich!

Ambalals Intuition zeigte ihm: Wenn er so handelte, würden ihn die Banditen in Ruhe lassen, und deshalb verhielt er sich entsprechend. Die ganze Welt ist ein Schauspiel! Und Ambalal beherrschte die Kunst, mit weltlichen Interaktionen gut umzugehen.

Ambalal war jung und dynamisch. Obwohl er nur ein mäßiges Einkommen hatte, besaß er ein großes Ego. Er tolerierte keine Kommentare, von niemandem. Eines Tages erkundigte sich seine Schwägerin über sein Einkommen.

Wie hoch ist
diesmal der Gewinn
in
unserem Geschäft?

Wie kommt sie dazu,
mich über den Kontenstand
zu befragen?

Dann, als er eine Mahlzeit zu sich nahm ... Ambalal liebte gutes Essen. Er war es gewohnt, reichlich 'Ghee'* zu essen.

Oh! Es ist besser,
unabhängig zu sein. Dann
werde ich nicht die ganze
Zeit unter ihrer Kontrolle
stehen.

Hier, lass mich
dir 'Ghee' geben.

Ich brauche mehr
'Ghee' auf diesem
Chapati (Fladenbrot).
Warum gibst du es
mir nur löffelweise,
anstatt es zu gießen?

* Ghee - flüssiges Butterschmalz

Damals trug Ambalal, wie alle wohlhabenden Männer, ein langes Jackett. Ambalal leerte seine Taschen und steckte die wenigen Rupien, die er hatte, in die Jackentasche seines älteren Bruders.

Mein Bruder soll nicht das Gefühl haben, dass ich Geld mitgenommen habe, das zum Geschäft gehört. Das Geld gehört sowieso rechtmäßig ihm. Niemand soll mir anlasten, dass ich Geld genommen habe.

Ambalalbhai ging zum Bahnhof Vadodara.



Ambalalbhai, wohin gehst du?

Oh! Es ist Jayanti. Er wird eine große Hilfe sein.

Mein Jackett wurde vertauscht. Mein Geld ist im anderen Jackett. Falls du eine Rupie hast, kannst du mir sie leihen?



Oh! Nimm zwei.

Ambalal, der noch nie in seinem Leben eine Verpflichtung mit jemandem eingegangen war, musste eine Rupie von seinem Freund annehmen.

Er ging zum Bahnhof und kaufte ein Ticket nach Ahmedabad. Ein Freund namens Jamnadas, dem er in einer Stunde der Not geholfen hatte, wohnte in Ahmedabad. Ambalal kannte seine Adresse nicht, aber er dachte, dass er ihn finden würde.



Eine Fahrkarte nach Ahmedabad bitte...

Die Regierung hat den Fahrpreis auf eine Rupie und ein 'Anna'* erhöht.

So ein Mist! Woher soll ich jetzt dieses 'Anna' nehmen?

*Anna: alte indische Münze, 1/16 Rupie

Lass gut sein,
mein Freund.

Ich werde es erst
ab Vasad kaufen, dann
kostet es mich nur
eine Rupie.

Der Bahnhofsvorsteher in Vasad war ein Bekannter,
sodass Ambalal ohne Fahrkarte mitfahren konnte.

Der Fahrpreis von Vasad aus betrug drei 'Anna'
weniger. Er war hungrig und aß deshalb Frittiertes für
ein 'Anna'.



Und er schrieb seinem Bruder eine Postkarte für zwei Paisa*.

Ich muss meinem Bruder eine Postkarte
schreiben und ihn über meinen
Aufenthaltsort informieren, damit er sich
keine Sorgen macht und nach mir sucht.



Ich laufe nicht weg. Aber jetzt will
ich mich in Ahmedabad niederlassen.
Suche nicht nach mir.

*100 Paisa = 1 Rupie

Als der Zug Ahmedabad erreichte, war es schon dunkel. Nun war die Frage, wo er ohne eine Adresse und Geld bleiben sollte? Der einzige Ausweg bestand darin, herauszufinden, wo Freund Jamnadas, ein Holzkohlenhändler, lebte.

Wo kann man die Holzkohlenhändler finden? Restaurantbesitzer sind möglicherweise seine Kunden.

Also erkundigte er sich in einem Restaurant nach dem anderen. Schließlich, in einem dieser Restaurants ...

Oh ja! Jamnadas, der Holzkohlenhändler wohnt in der Kanalstraße.

Als er die Kanalstraße erreichte....

Jamnadas rannte begeistert herbei, um ihn zu begrüßen.

Jamnadas!
Jamnadas!

Oh! Ambalabhai,
es ist so schön
dich zu sehen.

Ich bin von zu Hause
weg, um hierherzukommen.
Ich bin nicht nur
einfach so gekommen.

Jamnadas lud Ambalal ein, in sein Unternehmen einzusteigen. Aber er war es gewohnt, im Baugewerbe zu arbeiten, und wollte nicht in irgendein anderes Geschäft einsteigen. Am nächsten Morgen ging er zu einem Bauunternehmer.

Ich kann in Ihrem Unternehmen mithelfen. Ich beabsichtige aber nicht, unter Ihnen zu arbeiten.



Ich brauche einfach nur genug Geld für meine Ausgaben. Und wenn es für Sie passt, dann können Sie mir nächsten Monat eine Zusage geben. Ich akzeptiere allerdings keine Einmischung Ihrerseits.



Gut. Lassen Sie uns eine Partnerschaft beginnen. Ihre Beteiligung beträgt drei 'Anna'.

Aber gleich am nächsten Tag kam sein Bruder, um ihn wieder mit nach Hause zu nehmen. .

Ambalal! Warum musstest du das tun? Passt das zu dir?



Das hätte nicht passieren sollen, aber es ist passiert. Ich werde mich dort nicht wohlfühlen.

Warum nicht?



Ich muss meinen älteren Bruder respektieren. Die einzige Möglichkeit ist, zurückzugehen.

Ambalal kehrte mit seinem älteren Bruder zurück nach Hause.

Eines Tages

Die ganze Welt nennt mich einen Egoisten, aber dein Ego ist noch aufgeblasener als meines.



Woran kann man bei mir ein Ego erkennen? Du bist es, der ein Egoist ist.

Bruder, wo siehst du mein Ego?



Es ist in all deinen Handlungen sichtbar.

Lass mich nachsehen... Wo habe ich Ego?

Durch Innenschau (Samayik) fand er Ego in all seinem Handeln und Tun, zum Beispiel ...

Jeder nennt mich Ambalalbhai, während er mich nur Ambalal nennt. Was denkt er, wer er ist? Kann er nicht respektvoll Ambalalbhai sagen?

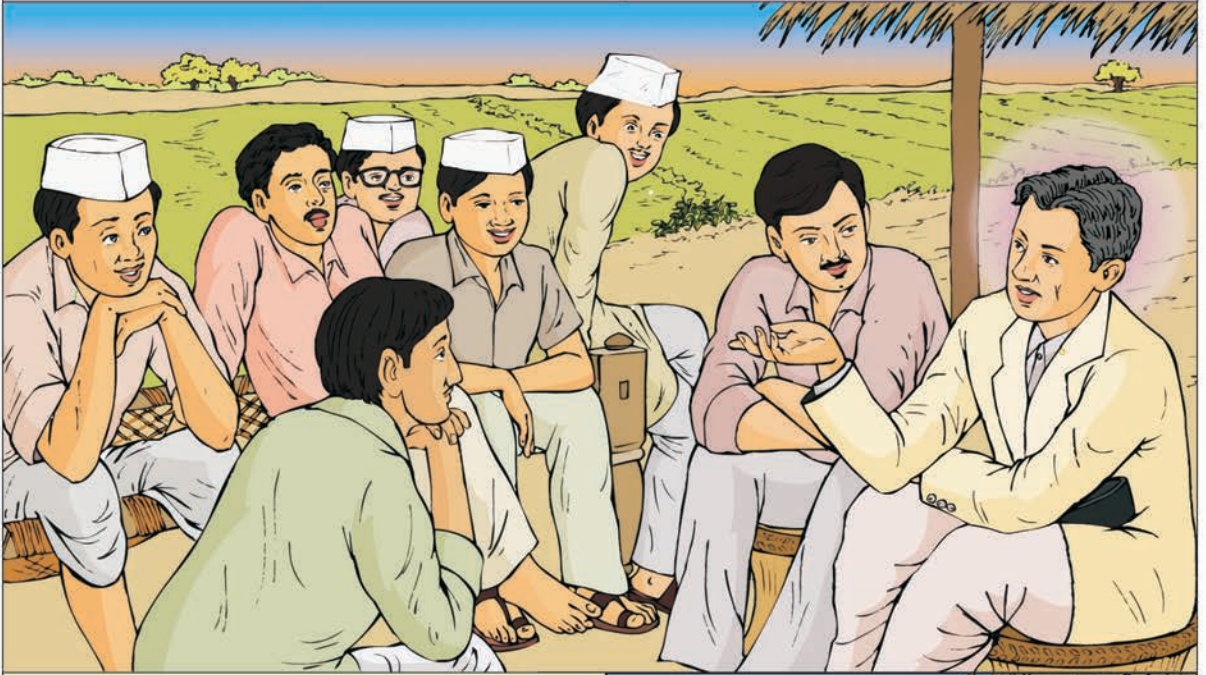


Die Menschen sagen, dass ich so viel Glück habe, aber jetzt weiß ich, dass mein Ego an mir nagt und mich nicht ruhig schlafen lässt. Mein Bruder hatte recht, was mich betrifft.



Von diesem Tag an erkannte Ambalal, dass das Ego nicht sein Freund, sondern ein Feind war, und dass es sich nicht lohnt, ein Ego zu haben.

Ambalal und ein paar seiner Freunde trafen sich jeden Abend und diskutierten über verschiedene Themen. Manchmal drehte sich die Diskussion um verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen.



Einer seiner Freunde war Kantibhai, dessen Wesen dem von Ambalal glich.

Ambalalbhai, wollen wir zusammen ein Bauunternehmen eröffnen und Geschäftspartner sein?



Okay ...
Ja, gerne.

So eine gute Partnerschaft wie ihre kann man auf der ganzen Welt nicht finden. Sie hatten nie Streit miteinander oder hinterfragten einander nie bezüglich Rechnungen und Kontoständen.

Eines Tages verstarb Ambalals älterer Bruder sehr plötzlich, und seine Schwägerin wurde in sehr jungem Alter Witwe.



Schwägerin, ich werde es nicht zulassen, dass dir Kummer widerfährt.



Ich habe Hiraba so viele Schwierigkeiten bereitet, sie wird sich jetzt für meine Taten rächen.

Nein, Schwägerin, Sorge dich nicht. Wir werden alle in Frieden zusammenleben.

Hiraba ist immer großzügig und edelmütig gewesen.



Du kannst das ganze Haus haben.




Einen solchen Schwager kann man in unserer ganzen Gemeinde nicht finden. Niemand kümmert sich so um einen, außer die eigenen Eltern.

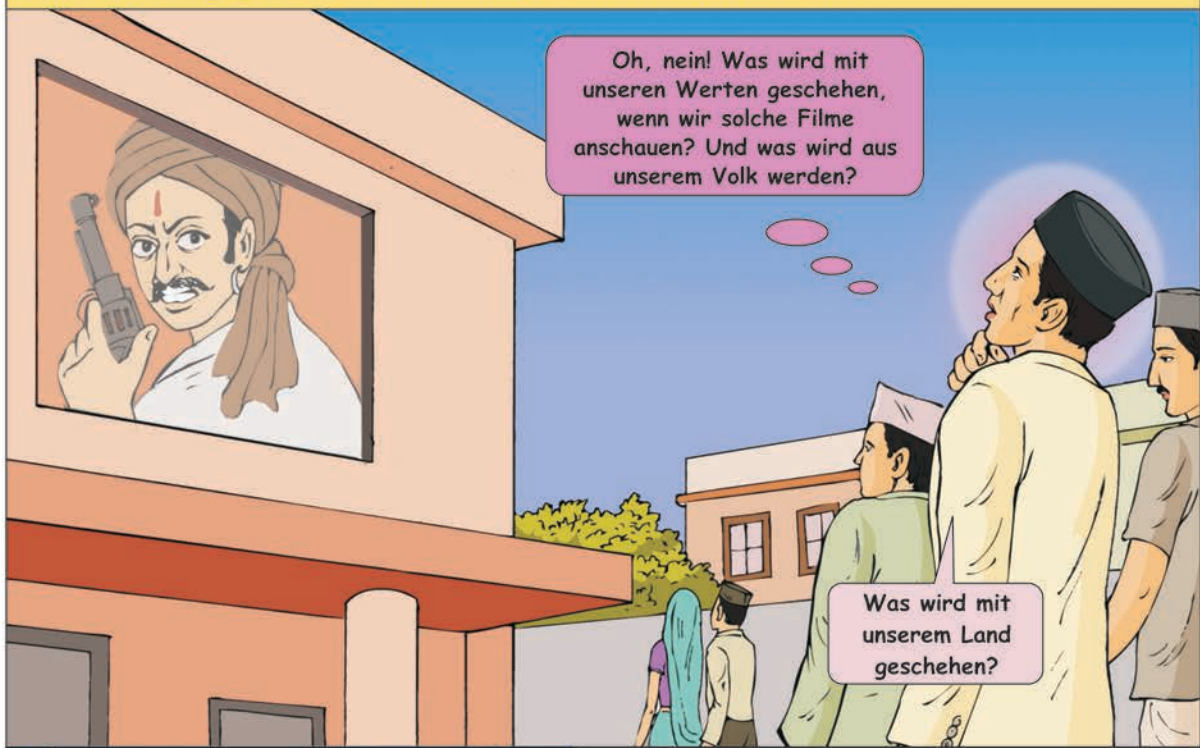
Die Schwägerin pflegte zu sagen: „Ich habe einen Schwager, der mit Lord Laxman* vergleichbar ist. Er hat mein Ansehen genauso beschützt, wie es Laxman für Sitaji getan hat.“

*Die Geschichte von Laxman, Rama und Sita wird in einem indischen Epos erzählt.

Im Jahre 1928 ging Ambalalbai mit seinen Freunden einen Film schauen.




Oh, nein! Was wird mit unseren Werten geschehen, wenn wir solche Filme anschauen? Und was wird aus unserem Volk werden?



Was wird mit unserem Land geschehen?

Gibt es eine Lösung für diese Gedanken? Haben wir die Macht, etwas zu ändern? Alles, was sich unserer Kontrolle entzieht, und das wir dennoch ändern wollen, ist nur eine Form von Ego.

Aber sein Denken war stets durch seine positive Sicht beeinflusst. So konnte er immer das Positive in allen Widrigkeiten erkennen.



Das, was Negativität verbreitet, kann Positivität genauso schnell verbreiten. Also ist das eines der besten Mittel, um Positivität zu verbreiten.

Heute sehen wir Ambalals Wünsche erfüllt. Mithilfe von Fernsehen, Videos und DVDs werden Satsang-Sendungen, die sich positiv auswirken, von der breiten Öffentlichkeit überall auf der Welt angesehen.



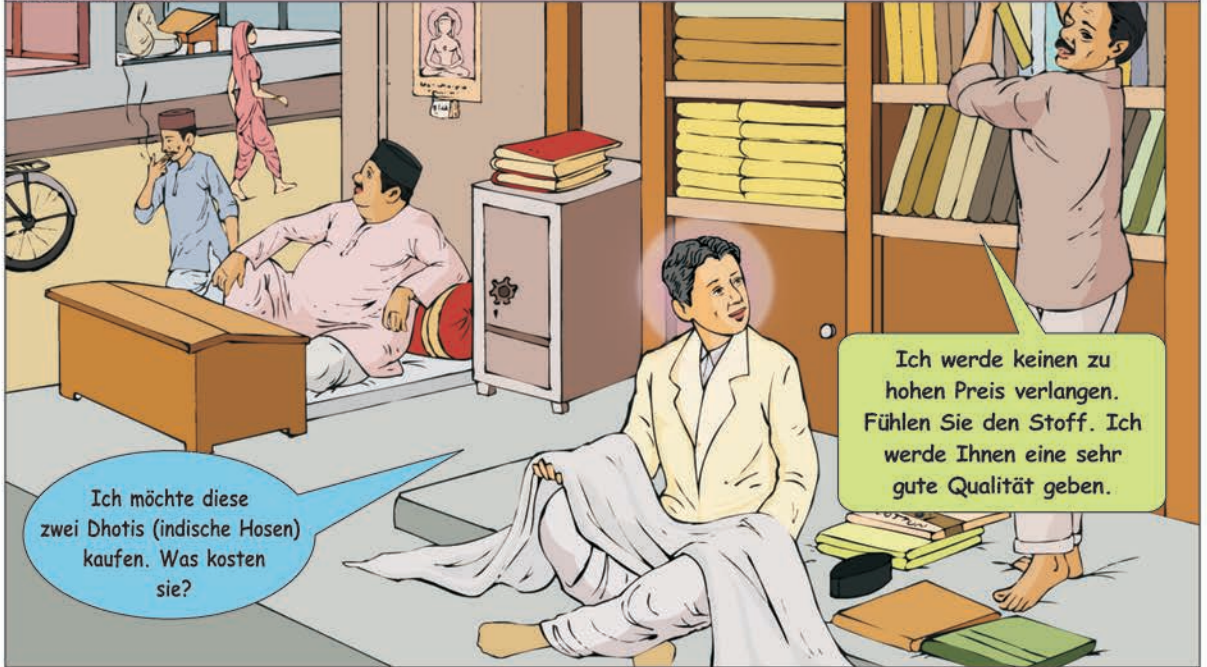
In jenen Tagen galten Menschen, die Straßen säuberten und Müll aufsammelten, als sozial schwach. Sie wurden immer verachtet und beleidigt. Wenn Ambalal solche Szenen erlebte, fühlte er sich zutiefst verletzt, und mit seinem furchtlosen Wesen schwor er, gegen solche Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft anzukämpfen.

Auch die Missachtung gegenüber Witwen traf ihn tief.



Ambalal war der Ansicht, dass der bedauernswerte Zustand Indiens ausschließlich auf die Missachtung dieser Menschen zurückzuführen sei. Indien müsse frei von solch schlechten Bräuchen sein. Nur dann würde sich das Land entwickeln und vorwärtskommen.

Ambalal hatte eine einzigartige Eigenschaft. Eine, die jenseits aller Vorstellungskraft lag. Er ließ sich wissentlich betrügen! Er hatte diese Eigenschaft von seiner Mutter übernommen, indem er sie genau beobachtete. Einmal ging er für einen alten Mann aus der Nachbarschaft einkaufen. Wenn er einkaufen ging, feilschte er nie.



Er betrügt mich garantiert und verlangt zwei 'Anna' mehr. Aber es spielt keine Rolle. Auf diese Weise wird er gut verdienen, und auch er soll glücklich sein.

Wenn ich dem Nachbarn diesen Preis nenne, könnte es sein, dass es ihm nicht passt. Das kann ich nicht machen, ich werde die zwei 'Anna' vom Preis abziehen und die Differenz von meinem eigenen Geld bezahlen.



Ambalals Grundsatz war es, von beiden Seiten aus wissentlich betrogen zu werden, dann war er nicht derjenige, der sich täuschen ließ. Und auf diese Weise entwickelte sich sein Intellekt sehr hoch. Er funktionierte sogar in den Bereichen, in denen selbst die besten Richter keine Lösung fanden. Wissentlich betrogen zu werden, nur um anderen Frieden und Glück zu schenken, zeigt die bemerkenswert hohe Gesinnung von Ambalal.



Oh Ambalabhai, für welche guten Nachrichten verteilst du Süßigkeiten?

Zuerst die Süßigkeiten. Dann erzähle ich euch alles.



Bist du gekommen, um wieder gute Nachrichten zu verkünden?

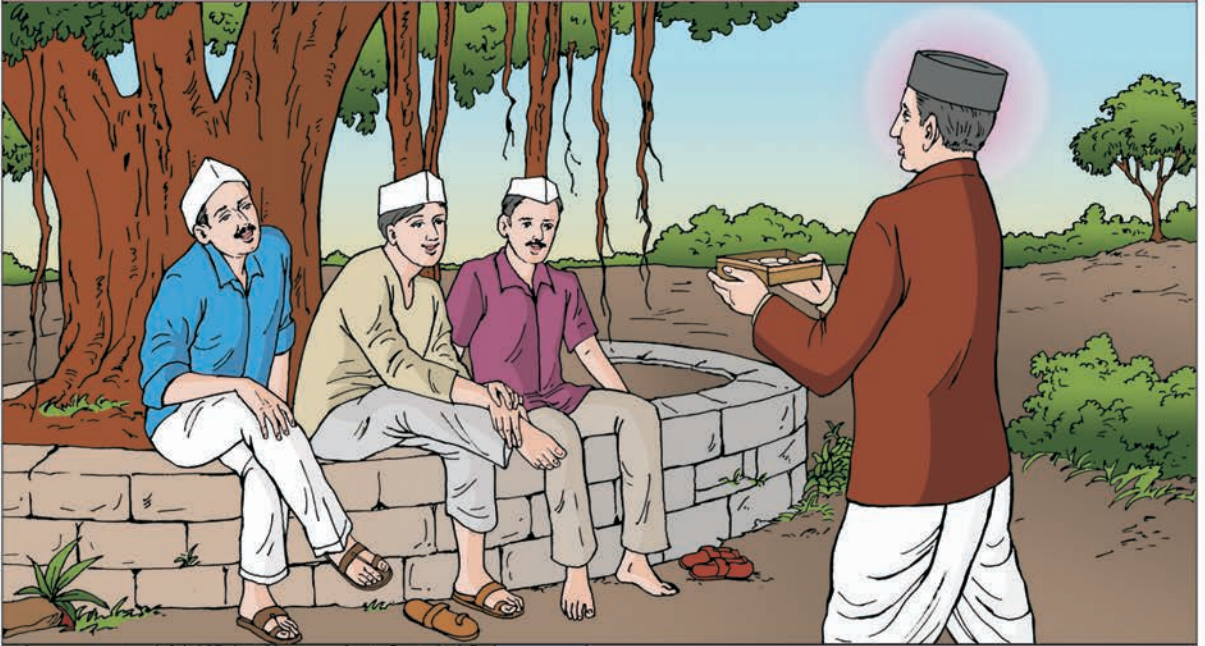
Nein, dem ist nicht so. Der Gast, bei dessen Ankunft Süßigkeiten verteilt wurden, ist heute wieder abgereist.



Was? Was sagst du? Ist dein Sohn gestorben? Aber sollte man anlässlich solch eines tragischen Ereignisses Süßigkeiten verteilen?

Der Gast (der Sohn) ist mit der gleichen Liebe und Achtung verabschiedet worden, mit der er begrüßt wurde.

Später gebar Hiraba ein kleines Mädchen. Sie war sehr schön und wurde Kapila genannt. Auch sie starb, als sie gerade 6 Monate alt war. Ambalal verteilte Süßigkeiten nach der Geburt und nach dem Tod seiner Tochter, genau wie er es für seinen Sohn getan hatte.



Du bist echt krass, Ambalalbhai! Selbst nach dem Tod deines Sohnes und deiner Tochter sind keine Anzeichen von Trauer auf deinem Gesicht zu sehen. Wie geht es Hiraba?



Hiraba war traurig. Aber ich erklärte ihr, dass der Sohn und die Tochter nur unsere Gäste waren! Wir sollten unsere Pflicht tun, uns um sie kümmern, sie mit Respekt behandeln und sie auch voller Respekt verabschieden.

Wenn ihre Konten mit uns beglichen sind, verlassen sie uns und gehen zum nächsten Leben über. Müssen wir nicht auch eines Tages aus dieser Welt abreisen?



Das war eine so schöne und zutreffende Sicht auf diese Situation, um frei von der Last der Trauer zu sein. Ambalal hatte verstanden, dass beides in Ordnung war, ob er Kinder hatte oder nicht. Jedes Wesen auf dieser Welt ist ein Gast der Natur. Danach waren sie nur noch zu zweit. Sie hatten keine weiteren Kinder mehr.

Einmal musste Ambalal sehr früh aufstehen, um einen Frühzug zu erwischen. In jenen Zeiten waren Wecker noch nicht erfunden. Aber Ambalal hatte eine starke innere Intuition. Er beschloss, etwas Neues auszuprobieren.

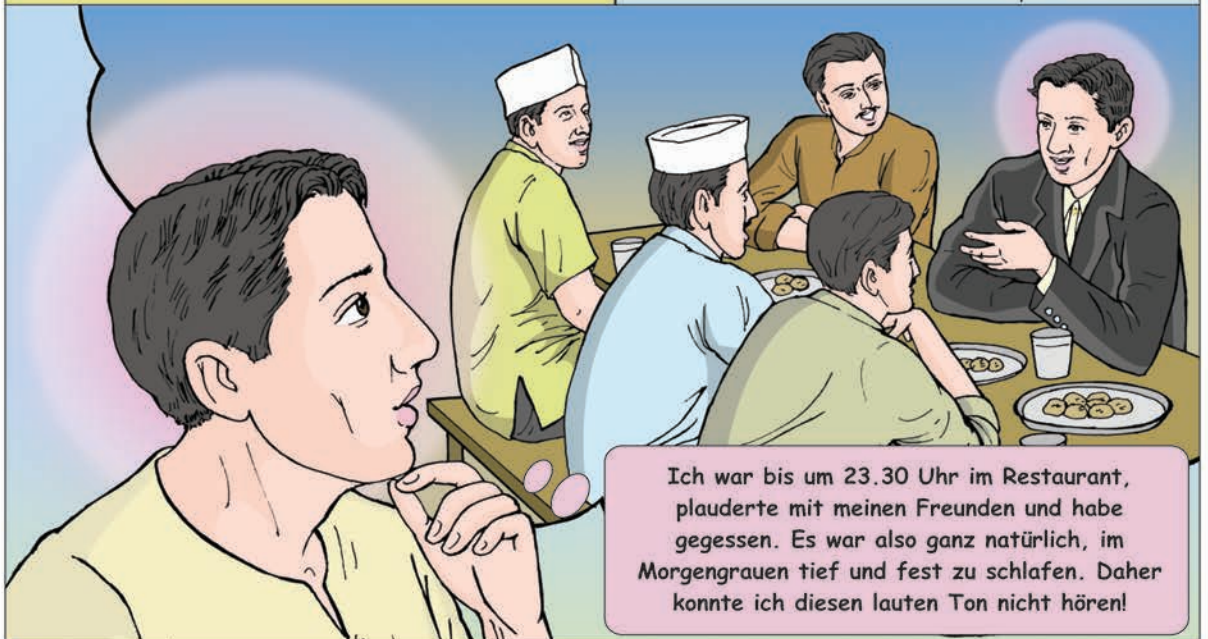
Die Wasserversorgung beginnt um 6.00 Uhr morgens. Ich lasse den Hahn offen und lege einen Metallteller darunter. Das wird ein Geräusch erzeugen, das laut genug ist, um mich zu wecken.



Oh! Es ist 7.30 Uhr. Ich habe den Zug verpasst, und dieser Wasserverbrauch war reine Verschwendung.

Mit diesem Vorhaben schlief er ein.

Ambalal dachte darüber nach, warum das so passierte?



Ich war bis um 23.30 Uhr im Restaurant, plauderte mit meinen Freunden und habe gegessen. Es war also ganz natürlich, im Morgengrauen tief und fest zu schlafen. Daher konnte ich diesen lauten Ton nicht hören!

Schließlich erkannte Ambalal, dass es zwar ein lautes Geräusch war, das aber nur derjenige, der wach ist (nur eine erwachte Person), es hören kann. Und so verlieren wir im Dahin-Schlummern der Jugend so viel. Die Natur warnt uns in vielerlei Hinsicht, aber wir verstehen es nicht.

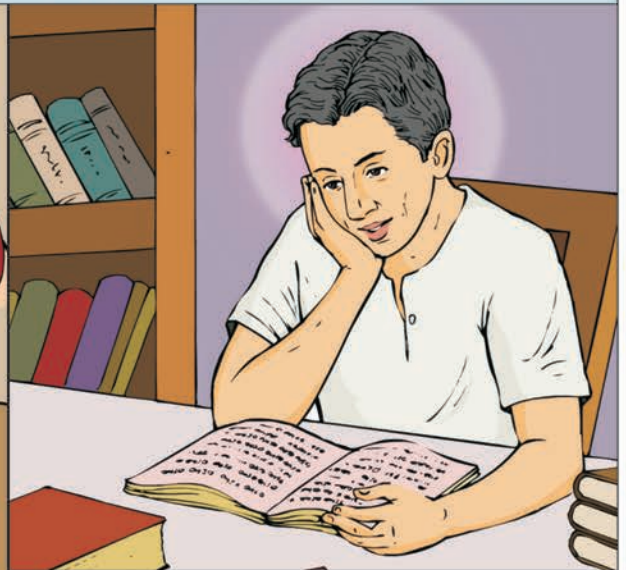
Einmal, beim Besuch einer Baustelle, hörte er plötzlich die qualvollen Schreie eines Huhns, das in irgendeinem Haus geschlachtet wurde.



Für den, dessen Herz voller Mitgefühl für alle Lebewesen war, war es eine Erfahrung, die einen tiefen Eindruck hinterließ. Dieser herzerreißende Schrei hallte drei Jahre lang in seinen Ohren wider.



Nicht-vegetarisches Essen bringt Unglück mit sich, das war danach in seinem Herzen festgeschrieben. Später sagte er: „Du kannst ein Lebewesen nur dann essen, wenn dein Herz damit einverstanden ist, es zu töten. Andernfalls wird es sich nachteilig auf dein Herz auswirken.“



Ambalalabhai verbrachte viel Zeit mit dem Lesen von Büchern. Das Lesen religiöser und spiritueller Bücher war seine Leidenschaft. Seine Sehnsucht danach, "Gott" zu finden, ließ ihn Lord Krishnas "Bhagavad Gita" lesen, Bücher über Lord Mahavir und die Veden, und auch Bücher über den Islam und andere Religionen blieben nicht ungelesen.

Er konnte sehr leicht die Essenz all der Bücher erfassen. Er kam zu dem Schluss, dass die gemeinsame Verbindung aller Religionen darin bestand, die Seele zu erkennen und dauerhaft glücklich zu werden. Dies führte ihn zu einem unvoreingenommenen Blick auf alle Religionen. Er akzeptierte, dass sie alle ihrem Niveau entsprechend richtig sind.



Als er 23 Jahre alt war, gab ihm sein Partner Kantibhai das Werk 'Vachnamrut' von Shrimad Rajchandra. Mit großem Interesse arbeitete er das ganze Buch durch.



Oh! Welche Tiefe dieses Buch hat. Ich war mir des inneren Zustands der 'Vitarag-Lords' bereits bewusst, aber Shrimadji hat es richtig gut geklärt. Mein Herz akzeptiert es.



Er akzeptierte aus ganzem Herzen, dass die Sichtweisen der Tirthankaras und Vitarag-Lords nichts anderes als die absolute Wahrheit sind. Danach nahm er die Prinzipien des Jainismus in seinen Alltag auf, wie z.B. das Trinken von gekochtem Wasser, das Unterlassen der Nahrungsaufnahme nach Sonnenuntergang, der Verzicht auf Gemüse, das unter der Erde wächst usw. Er folgte diesen Prinzipien sehr diszipliniert. Auf diese Weise erhielt er eine völlig neue spirituelle Sicht.

Danach lebte er in dem ständigen Gewahrsein, jeden Moment seines Lebens auf der Suche nach der Seele zu verbringen. Einmal musste er in der Nähe von Halol in einen Bus umsteigen.

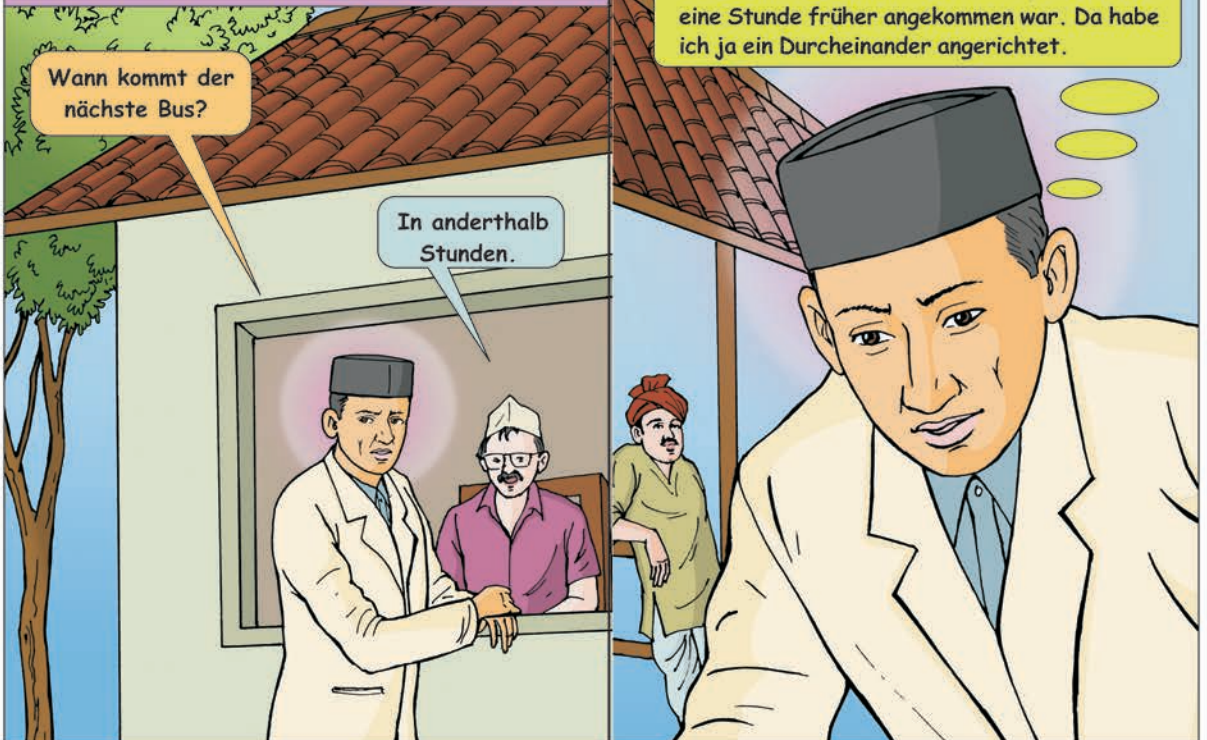
Es bleibt noch eine Stunde, bis der Bus abfährt. Ich will noch eine kleine Stärkung zu mir nehmen.

Aber er verspätete sich ein wenig, und als er zurückkam, sah er den Bus abfahren!



Er eilte zum Ticketschalter und fragte...

Oh Gott! Ich bin geliefert! Jetzt muss ich noch anderthalb Stunden warten, obwohl ich eine Stunde früher angekommen war. Da habe ich ja ein Durcheinander angerichtet.

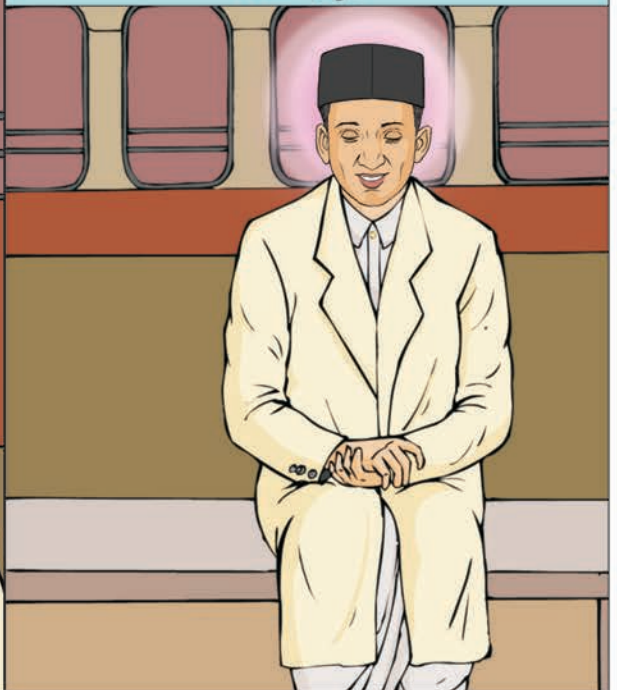


„Oh je, wie soll ich anderthalb Stunden verbringen?“, dachte er. Und das für jemanden, dessen Umdrehungen so schnell waren, dass ihm in einer Stunde Tausende von Gedanken in den Sinn kamen. Ambalal kamen diese anderthalb Stunden so lang wie 20 Stunden vor. Was nun? Er begann sich unwohl zu fühlen, und sofort ging seine innere Intuition in Führung.



Warum nicht die Zeit positiv nutzen, wenn sonst keine Möglichkeit zur Verfügung steht? Lass mich ein Lied singen.

Ambalal rezitierte einige Zeit die Lieder von Shrimad Rajchandra, las dabei die ganze Zeit über innerlich jedes Wort mit und wiederholte es dann in umgekehrter Reihenfolge.



Während Ambalal die Lieder rezitierte, wurde ihm klar, dass wenn der ganze Liedtext mit jedem Satzzeichen Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe im inneren Auge visualisiert wird, der Verstand in das Lesen vertieft bleibt und somit keine weiteren Gedanken mehr auftauchen. Wir können die Worte nicht visualisieren, wenn der Verstand überfüllt ist.



Ambalal war sehr zufrieden mit seiner neuen Entdeckung. Danach verschwand sein Unbehagen und er war zufrieden, dass er seine Zeit sinnvoll nutzte. Diese Methode des innerlich Lesens während des Rezitierens von Gebeten ist ein unschätzbare Geschenk für uns alle.



Wann immer er nach diesem Vorfall auf die Ankunft eines Zuges oder Busses warten musste, war er nicht mehr genervt. Er konnte jetzt seine Zeit damit verbringen, Gebete zu rezitieren oder tief darüber zu sinnieren. Wenn er nur 2 bis 3 Minuten Zeit hatte, nutzte er sofort die Zeit, um für die Seele zu beten.

Ambalal hatte von Kind an das Glück, viele weise Menschen zu treffen. Er entwickelte eine Vorliebe für die außergewöhnliche Persönlichkeit eines 70-jährigen Mannes. Ambalal fragte ihn: „Was ist der Grund für dein Leuchten in deinem Alter?“ Der Mann antwortete: „Ich führe ein sehr diszipliniertes Leben.“ Ambalal kam zu dem Schluss, dass die Kraft der Enthaltbarkeit das Geheimnis hinter seinem strahlenden Antlitz war.



„Alles Leiden im Leben ist auf das vermeintliche Vergnügen zurückzuführen, das durch das Nicht-Enthaltam-Sein entsteht.“ Dieses Verstehen verwurzelte sich tief in ihm, und er fing entschlossen an, Enthaltbarkeit zu praktizieren, auf der Basis von großer Reinheit. So sprach er seine eigene Frau als „Ba“ (= Mutter) mit „Hira-ba“ an.

Schon als Kind hatte Ambalal keine Lust, Dinge zu kaufen oder zu konsumieren. Auch als Erwachsener vermied er es, ein Telefon in seiner Wohnung zu installieren.

Ebenso erschien es ihm als Last, ein eigenes Auto zu besitzen.



Während wir friedlich schlafen, klingelt dann das Telefon, welch eine Plage! Warum so ein Problem einladen?

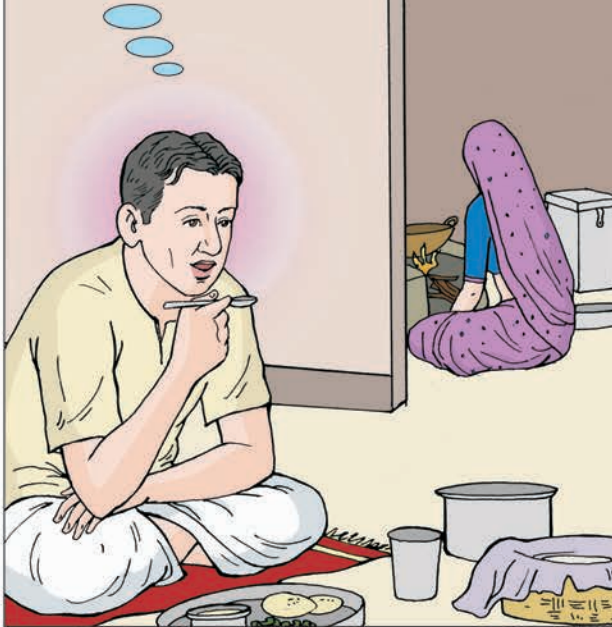


Während der eine Fahrer vielleicht sagt, dass einige Ersatzteile defekt sind und ausgetauscht werden müssen, kann es sein, dass ein anderer Benzin aus dem Auto stiehlt! Warum so viel Ärger einladen?

Ambalal träumte nie davon, ändern zu imponieren. Er spürte, all dieser Luxus würde ihn unnötig belasten.

Einmal war die Gemüsesuppe, die Hiraba zubereitet hatte, etwas zu salzig.

Wie soll ich diese salzige Suppe essen?



„Was für eine Suppe hast du gemacht?“ Es lag nicht in Ambalals Naturell, Fehler zu finden und diese anzusprechen. Stattdessen goss er vorsichtig etwas Wasser hinein. Hiraba sah das, als sie kam, um das Fladenbrot zu bringen.



Oh...nein.was hast du getan? Hast du Wasser hineingegossen?



Na ja, so wie du beim Kochen Wasser in das Gefäß gibst, goss ich Wasser in meine Schüssel. Es kommt auf die Betrachtung an.

Neulich hatte ich vergessen, Zucker in den Tee zu geben. Du hast den Tee so getrunken, wie er war! Du hast mir kein einziges Wort gesagt und nicht um Zucker gebeten!



Ich bin einverstanden mit dem, was kommt, mit dem Verstehen, dass das heute meine Umstände sind.



Wenn also das Essen nicht richtig gekocht war, das Linsengericht nicht gar oder das Essen zu salzig war, gab es keine Beschwerden von Ambalal. Er passte sich vollkommen an und verletzte niemals Hirabas Gefühle oder ihre Würde.



Einmal gab sein Freund folgenden Kommentar ab ...

Oh! Ambalalbhai, deine Einstellung wird alles im Haus ruinieren.




Hiraba wird ja später dasselbe essen. Warte nur ab, wie vorsichtig sie morgen das Essen zubereiten wird. Sie auf ihre Fehler hinzuweisen, wird nur zu Abneigung und Streitigkeiten führen. So aber wird sie sich selbst korrigieren.




Und wirklich, weil Ambalal solche Anpassungen vornahm, achtete Hiraba besonders darauf, dass das Essen, das sie kochte, seinem Geschmack entsprach.

Als Ambalal einmal mit seinen Freunden plauderte, tauchte das Thema Wunder auf. Die Diskussion drehte sich um die Frage, ob es so etwas wie ein Wunder oder Magie gab oder ob es nur Tricks sind, um alle zum Narren zu halten.




Warum seid ihr so beeindruckt von Wundern? Ich kann auch eines durchführen. Kann hier jemand Krapfen in einer Pfanne aus Papier frittieren?

Wie soll das denn möglich sein? Was für einen Unsinn redest du?



Warum nicht? Ich kann euch das Frittieren von Krapfen in einer Papierpfanne zeigen.

Dann lass uns um hundert Rupien wetten.



Nein, es ist nicht nötig, um einen so großen Betrag zu wetten. Derjenige, der verliert, wird die anderen mit Snacks im Wert von zehn Rupien bewirten.

Ambalal arrangierte die Demonstration des Experiments mit Hilfe eines Bekannten in der Eingangshalle des Nyay Mandir in Vadodara. Ein paar Freunde versammelten sich, um das Ereignis mitemleben. Ambalal fertigte eine Pfanne aus Papier und hielt den Teig für Krapfen bereit.



Ambalal goss Öl in die Pfanne und zündete den Kocher an. Er bewegte seine Hände im Kreis, als würde er zaubern! Dann stellte er die Pfanne auf den Kocher. Die Leute sahen zu und rechneten ängstlich damit, dass jeden Moment das Feuer auflodern würde. Da dies aber nicht geschah, kamen sie zu dem Schluss, dass Ambalal sicherlich ein magisches Mantra gesprochen hatte.



Als dann das Öl heiß genug war, legte Ambalal einen Krapfen in das Öl, um ihn zu frittieren. Er frittierte noch ein paar weitere Krapfen und reichte sie allen.

Oh!!
Ambalabhai!
Du hast ein
erstaunliches
Wunder
vollbracht!
Obwohl das
Papier
ölig wurde, fing
es kein Feuer.

Nein, nein. Kein Mensch kann
jemals ein Wunder vollbringen.
Jede Person, die die
Wissenschaft hinter diesem
Experiment kennt, kann es
durchführen. Wie kann ein
Experiment, das anderen
beigebracht und von anderen
durchgeführt werden kann, ein
Wunder genannt werden?

Wie
kommt es
dann, dass
das Papier
kein Feuer
fing?

Wir wissen nur, dass Papier im Feuer
brennt. Aber sobald wir die
wissenschaftlichen Eigenschaften von
Papier kennen, können wir das tun.
Wenn das Öl bis auf die andere Seite
des Papiers gedrungen wäre, die den
Ofen berührt, hätte es Feuer gefangen.

Du hast eine großartige
Beobachtungsgabe,
Ambalabhai.

Habt ihr es jetzt verstanden? Niemand
kann jemals ein Wunder vollbringen.
Wenn wir uns der Wissenschaft nicht
bewusst sind, können wir uns täuschen
lassen. Wenn man jedoch die
Wissenschaft hinter einem Prozess
versteht, glaubt man nicht an Wunder!

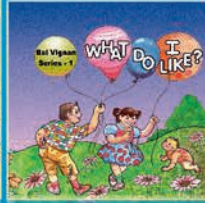
Liebe Kinder! Versucht unter keinen Umständen, das oben genannte Experiment durchzuführen. Es ist sehr gefährlich, da wir nicht das Fachwissen und das gleiche Verstehen wie Ambalal haben.



Er konnte niemals ruhen, ohne die Wissenschaft hinter jedem Ereignis entdeckt zu haben. Aufgrund seiner wissbegierigen Natur konnte er die Rätsel der Spiritualität lösen und eine einzigartige spirituelle Wissenschaft für alle offenlegen.

Bal Vignan's Other Presentations

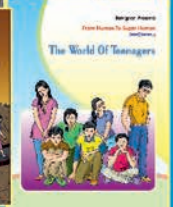
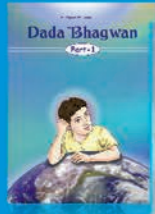
Story Book



Monthly Magazine

Dada Bhagwan Picture Book

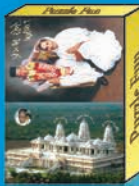
For Human To Super Human (Neel) Series



For Youth
Akram Youth

For Kids
Akram Express

Games



V.C.D & D.V.D

Website





Dada Bhagwan was an outstanding Atma - Gnani (self realised) person of the modern age. Since childhood, instead of getting carried away by the common man's blind beliefs and superstitions, he possessed the quality of a researcher for true understanding. Several episodes from his daily life illustrate this scientific temperament of his.